



© DGU

Den diesjährigen Promotionspreis vergibt die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) für die beste eingereichte Dissertation im Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie aus den Jahren 2017 bis 2019. Die Auszeichnung ist mit 2.500 Euro verbunden.

Zur Bewerbung zugelassen sind von der jeweiligen Fakultät angenommene Dissertationen in deutscher oder englischer Sprache als Einzel- oder als kumulative Arbeiten sowie der Erstautoren von Arbeitsgruppen. Bewerber dürfen bei Einreichung ihrer Dissertation das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Bewerbungsschluss ist der 31. März 2019.

Die Bewerbungsunterlagen sind bei der [Geschäftsstelle der DGU](#) einzureichen.

Zum Download

- [Bestimmungen des Promotionspreises](#) 57 kB
 - [Ausschreibung Promotionspreis](#) 65 kB
-

Preisträger

- 2018: **Dr. Claudia Schlundt**, Julius Wolff Institut für Biomechanik und Muskuloskeletale Regeneration an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
[„Impact of the adaptive immune system in bone fracture healing“](#)
In ihrer Studie hat die Biologin am Tiermodell untersucht, welchen Einfluss bestimmte T-Zellen, die eine überschießende Reaktion des Immunsystems unterdrücken, auf den Heilungsprozess von Knochen haben. Sie konnte zeigen, dass die sogenannten CD4+ Treg-Zellen das Potenzial haben, die Knochenheilung abhängig vom allgemeinen Immunstatus zu verbessern. Die Ergebnisse machen deutlich, wie wichtig es für den Erfolg von immuntherapeutischen Behandlungsansätzen ist,

im Vorfeld den individuellen Immunstatus von Patienten zu analysieren, um eine gegenteilige Wirkung zu verhindern.

[Weitere Infos](#)

- 2017: **Dr. Taimoor Qazi**, Julius Wolff Institut für Biomechanik und Muskuloskeletale Regeneration an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
[„Synthetic biomaterial microenvironments to modulate paracrine effects of mesenchymal stromal cells for skeletal muscle regeneration“](#)
In seiner Studie zeigt der Wissenschaftler am Tiermodell, dass geometrisch optimierte dreidimensionale und mikroporöse Biomaterialien in Verbindung mit spezifischen Wachstumsfaktoren das regenerative Potenzial von Stammzellen fördern und so die Heilung von stark verletztem Muskelgewebe verbessern. Die Ergebnisse der Arbeit können zukünftig dazu beitragen, die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, deren Muskeln bei einem chirurgischen Eingriff verletzt wurden und die von einer post-operativen Muskelschwäche betroffen sind.
- 2016: **Dr. Markus Prause**, Technische Universität München
[„In vitro effects of pantoprazole on human osteoblasts and osteoclasts“](#)
In seiner Arbeit untersucht Prause den Zusammenhang von Osteoporose und Medikamenten zur Vorbeugung magenschädigender Eigenschaften von Aspirin, Ibuprofen und verwandter Medikamente in der Akutschmerztherapie. Er konnte auf zellulärer Ebene nachweisen, dass das Medikament Pantoprazol entgegen bisheriger Hypothesen als Nebenwirkung nicht Osteoporose verursacht, sondern im Gegenteil eine erhöhte Knochendichte zur Folge hat. Das Fazit: Der scheinbare Zusammenhang zwischen der Einnahme von sogenannten Protonenpumpenhemmern sowie einer verminderten Knochenqualität muss weiter erforscht werden.
[Preisverleihung](#)
- 2015: Dr. Martin Zens, Freiburg
„Biomechanische Charakterisierung des anterolateralen Ligaments“
- 2014: Dr. Martin Schulze, Münster
„Entwicklung und Evaluierung eines Roboter gestützten Prüfaufbaus zur Untersuchung der Biomechanik mono- und multisegmentaler lumbaler Wirbelsäulen“
- 2013: Dr. Michael Roßkopf, Obertraubling
„Epidemiologie und Outcome okzipitaler Kondylenfrakturen. Eine prospektive Studie zum Stellenwert bestehender Klassifikationen mit Implementierung einer neuen Klassifikation“